

# Auch für die Schulen fehlt Geld

## Sparkurs der Stadt bei der Bildung angelangt / Widerstand gegen Budgetkürzung

VON RALF MICHEL

**Achim. Es war Wiltrud Ysker anzumerken, wie wenig ihr der eigene Vorschlag behagte, die Schulbudgets um 15 Prozent zu kürzen. „Wir wissen, dass das erhebliche Folgen haben wird“, sagte die für Achims Schulen zuständige Frau im Rathaus fast entschuldigend in Richtung Politiker. Aber die Kassen seien nun einmal leer. Welche Folgen der generelle Sparkurs für die Schulen hat, verdeutlichte die Sitzung des Schulausschusses am Dienstagabend.**

In der Grundschule Uesen gibt es einen Klassenraum, der vor vielen Jahren mit Nadelfilz ausgelegt wurde. Alle anderen Räume haben längst einen wischbaren Fußbodenbelag, dieser eine nicht. Der Filz ist abgetragen, verdreht und stinkt, erklärte Schulleiterin Agnes Gerken-Lüllmann. Sie hätte den Fußboden gerne ausgetauscht. Abgelehnt, kein Geld.

Die Küchenzeile in der Grundschule Uphusen, die täglich im Unterricht von den Kindern genutzt wird, ist 46 Jahre alt, von daher alles andere als zeitgemäß. Zudem sind Rohre und Leitungen marode, berichtete Rektorin Bärbel Haverkamp. Sie hat eine neue Küche beantragt. Abgelehnt, kein Geld.



Dürr: „Keine Kürzungen in den Budgets der Schulen.“ FOTO:CHB

Nutzt aber nur wenig, weil es für einen Teil

ben ist. Im Gegenteil, hier wurde sogar aufgesattelt, betonte Wiltrud Ysker.

Ansonsten wollte die Verwaltung den generell für den Haushalt geltenden 15-prozentigen Einsparungshebel auch bei den Schulen ansetzen – in deren Budget für Sach- und Dienstleistungen ebenso wie bei den Energiekosten. 143 000 Euro sollen auf diese Weise im Bereich der Schulen gespart werden, womit etwa ein Viertel des

„Bei einem Amoklauf könnten wir einige Klassenräume nicht abschließen. Es gibt keine Schlüssel mehr.“

Schulleiterin Agnes Gerken-Lüllmann

im Etatentwurf klaffenden Loches von rund 600 000 Euro gefüllt wäre.

Die Kürzung bei den Energiekosten hält Helmut Hermann von den Grünen für Augenwischerei. „Heißt das, dass wir auf einen warmen Winter hoffen müssen?“ Bei der CDU stieß die Budgetkürzung auf heftigen Widerspruch. An der Bildung dürfe

nicht gespart werden, erklärte Rüdiger Dürr. Über alles andere könne man reden.

„Aber die 15 Prozent müssen wir weggeben“, forderte Rainer Ditzfeld. Vernünftige Bildung sei die Basis der Gesellschaft, betonte Elternvertreterin Verena Weber: „Da können wir nicht streichen.“

Das klinge zwar alles sehr nachvollziehbar, bekannte Christiane Knof-Grotevent (SPD). Mit dieser Argumentation wollte sie sich trotzdem nicht abfinden. Auch die anderen Fachausschüsse würden um Mittel kämpfen. „Und am Ende führt das dann dazu, dass kein Ausschuss gespart hat.“ Ähnlich argumentierte Bürgermeister Uwe Kellner. Auch für ihn stünden Bildung und Betreuung an erster Stelle. „Aber wir müssen vor dem Hintergrund eines Gesamthaushaltes entscheiden.“

Die CDU ließ sich nicht beirren. Rüdiger Dürr beantragte die Rücknahme der Budgetkürzung und erhielt dafür eine knappe Mehrheit (SPD, Grüne und Uwe Kellner dagegen, Enthaltung der WGA). Ob dieses Votum Bestand haben wird, ist aber fraglich. Im Schulausschuss haben Dominik Lerdon als Lehrervertreter und Verena Weber für die Elternschaft Sitz und Stimme. Sie sorgten am Dienstag für den Erfolg des CDU-Antrages. Im Finanzausschuss und im Stadtrat gibt es diese Stimmen nicht.

## KOMMENTAR

### Richtiges Signal für die Schulen

VON RALF MICHEL

**N**a, da hat die CDU ja mal ein Ausrufungszeichen gesetzt. Kein Herumlavieren, kein Taktieren, sondern Klartext: Sicher, in Achim muss gespart werden. Aber nicht am Budget der Schulen. Punktum, Schluss!

Millionen Euro aufzutreiben sein. Zumal, wenn man dagegen hält, welche Auswirkungen die Budget-Kürzung für den Alltag in den Schulen hätte.

Der Ansatz, gerade an dieser Stelle Prioritäten zu setzen, ist richtig. In Zeiten knap-



der Türen zu den Klassenräumen keine Schlüssel mehr gibt, erklärte die Schulleiterin. Bei einem Amoklauf könnten diese Türen nicht abgeschlossen werden.

Ob es Geld für eine neue Schließanlage geben wird – beantragt sind 8000 Euro – ist noch nicht entschieden. Die Verwaltung sieht Handlungsbedarf, will jedoch zunächst eine Bestandsaufnahme an allen Achimer Schulen durchführen.

Trotz dieser Beispiele gibt die Stadt natürlich weiterhin Geld für ihre Schulen aus. Mittel zur Betreuung der Kinder durch Sozialpädagogen finden sich zum Beispiel ebenso im Etat, wie Honorar- und Sachmittel für Nachmittags-Angebote. Wie überhaupt der Ganztagsbereich ausdrücklich von den Sparvorschlägen verschont geblie-

Da konnten die anderen sagen, was sie wollten – dass es angesichts der Haushaltslage nicht ohne schmerzhaft Einschnitte ginge oder dass auch die anderen Fachausschüsse um jeden Euro kämpfen würden – die Christdemokraten blieben bei ihrer Linie. Beim Schulbudget wird nicht gespart! Da müsse man eben Prioritäten setzen.

Recht hat sie, die CDU. Vom Grundsatz her: Was wäre sonst von den ständigen Be-  
teuerungen der Politiker zu halten, wie sehr ihnen die Bildung der Kinder am Herzen liege? Aber auch auf diesen speziellen Fall zugeschnitten: Das Budget der Achimer Schulen soll um insgesamt 22 100 Euro gekürzt werden. Mag der Gürtel in Achim auch noch so eng sitzen – diese Summe muss in einem Etat von über 40

per Kassen muss Geld gestrichen werden. Das erfordert manchmal Mut. Es an der richtigen Stelle auszugeben, aber auch.

Die CDU hat im Schulausschuss ein deutliches Signal gesetzt. Dafür wollen wir sie an dieser Stelle loben. Und dann ganz genau hinschauen, wie sie im Sozialausschuss abstimmt, wenn es um Senioren und behinderte Menschen geht. Oder im Ausschuss für Sport und Kultur, wo Haushaltsposten, wie die Stadtbibliothek oder die Unterstützung der Sportvereine, auf dem Prüfstand stehen. Und ob sie auch Prioritäten setzt, wenn es ganz am Ende der Etatdebatte im Stadtrat zum Schwur kommt und es gilt, den Achimer Bürgern unangenehme Botschaften zu verkünden.  
**ralf.michel@achimer-kurier.de**